

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 33 (1991)
Heft: 176

Vorwort: In eigener Sache
Autor: Vian, Walt R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kino in Augenhöhe

2 '91

33. Jahrgang

Heft Nummer 176

Mai / Juni 1991

«Das Überwältigende bei Shakespeare, wie die Situation (wer steht wem gegenüber) meistens schon als solche gedichtet ist, bedeutend schon als Situation, so dass dem Text nichts anderes übrig bleibt als das Schönste: zu ernten, zu pflücken, zu eröffnen, was an Bedeutung schon da ist.» So notierte Max Frisch «Zum Theater» im April 1948 in sein «Tagebuch 1946–1949».

«Bill führte Buster und Virginia, das Sheriff-Ehepaar, in die Handlung von MISERY ein, und zwar nicht nur, um von dem einen Schauplatz fortzukommen, sondern um dem Publikum die Chance zu geben, durchatmen zu können», erläutert Rob Reiner in unserem Gespräch: «Er hat dadurch aber auch eine wirklich grossartige Handlungslinie geschaffen.» Drehbuchautor William Goldman, der sich für seine Umsetzung von Stephen Kings Roman «Misery» mit vier Millionen Dollar entlohnen liess, reagiert bescheiden: «Ich hatte wirkliche Angst davor, dass wir mit der Geschichte nicht aus diesem gottverdammten Zimmer herauskommen. Der Roman spielt ausschliesslich in dem Raum, aber in einem Film kann man das nicht machen. Hitchcock hat das mit ROPE versucht ... aber aufregend war das im Endeffekt nicht.» Und später: «Wenn wir uns hier über den Film unterhalten, mag das so klingen, als hätten wir gewusst, dass der Film funktionieren wird, und als hätten wir gewusst, dass er spannend wird. Tatsächlich wussten wir es aber nicht! – Im nachhinein scheint das alles so selbstverständlich zu sein, aber wenn man an solchen Szenen arbeitet ... »

«Für den Bühnendichter ist die Sprache, scheint es», so noch einmal Max Frisch in seinem Tagebuch – aber für «Bühnendichter» könnte ebensogut «Drehbuchautor» stehen – «doch nur ein Teil. Der andere Teil, das sinnlich Wahrnehmbare, das nun einmal zum Theater gehört, hat es an sich, gegenwärtig zu sein, auch wenn der Dichter es vergisst, mächtig zu sein, auch wenn der Dichter es nicht benutzt – gegen ihn zu sein, und zwar so, dass keine Sprache ihn rettet, keine.»

Wenn man es sich genauer überlegt, ist es eigentlich keineswegs erstaunlich, dass ausgerechnet die Leute, die ohnehin schon am meisten von einer Sache verstehen, noch länger, noch ausführlicher über diese Sache nachdenken, sich noch breiter, noch tiefer mit ihr auseinandersetzen möchten. Bill Goldman: «Ich möchte noch einen Augenblick bei der Frage bleiben, die mich beschäftigt: was funktioniert in einem Film und was funktioniert nicht?»

Walt R. Vian

Kurz belichtet

Gespräch mit Aki Kaurismäki	4
Gespräch mit Enrico Mazzega	7
Istanbul '91	11

Nahaufnahme

Materialien zum Schaffen von Rob Reiner

Der beteiligte Beobachter	14
----------------------------------	----



MISERY von Rob Reiner

Spuren im Schnee	24
Gespräch mit William Goldman und Rob Reiner	
«Du hattest wahrscheinlich eine Heidenangst davor, dass die Szene nicht funktioniert»	28
Kleine Bibliographie William Goldman	41

Filmbulletin

HIDDEN AGENDA von Kenneth Loach	42
Kleine Filmographie	47
TAXI BLUES von Pawel Lungin	48
SCENES FROM A MALL von Paul Mazursky	50
ADOLF DIETRICH von Friedrich Kappeler	52

Retrospektive

Die Filme von Lew Kuleschow

Amerikanismus im Land der Bolschewiki	54
--	----

Dokument

Fred van der Kooij zum Formprinzip seines Films

DIE ZUKÜNFTIGEN GLÜCKSELIGKEITEN	
Mein glückseliges Akkordeon	57

Rückblende

Max Frisch (1948)	64
--------------------------	----

Titelblatt: HIDDEN AGENDA von Ken Loach

Heftmitte: STAND BY ME von Rob Reiner